

Alfred Ulrich zum Gedenken

Am 8. Januar 1991 verstarb im Alter von 78 Jahren der im Magdeburger Gebiet und darüber hinaus bekannte Ornithologe Alfred Ulrich aus Wolmirstedt.

Fast 40 Jahre – von 1950 bis 1988 – war er der Motor und Bezugspunkt der am 24. 10. 1951 von ihm gegründeten kreisbezogenen Wolmirstedter Fachgruppe „Ornithologie und Vogelschutz“. An der Gestaltung der seit 1955 herausgegebenen ornithologischen Mitteilungsblätter des Bezirksfachausschusses Ornithologie Magdeburg trug er durch Beobachtungsmitteilungen bei. Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften (Falke, Beitr. z. Vogelk., APUS, Mitt. IG Avifauna DDR) sowie in den Jahresberichten des Museums Heineanum Halberstadt und des Kreismuseums Wolmirstedt weisen auf seine Interessengebiete und machen seine Beobachtungen einer wissenschaftlichen Auswertung zugänglich.

Spezielle Untersuchungen an Weißstorch, Wachtelkönig und Kiebitz, die auf langjährigen Beobachtungen fußenden Auswertungen zu Durchzug und Geschlechterverhältnis von Wasservögeln am Jersleber See, zu Winterbestandserfassungen an der Elbe sowie über langfristige Nistkastenkontrollen unterstreichen sein Engagement. Besonders an der Erarbeitung der Veröffentlichung „Die Vögel des Kreises Wolmirstedt“, zu deren Grundlagen seine mehrjährigen Erfassungen im Naturschutzgebiet „Lindenwald bei Colbitz“ sowie in weiteren 15 Kontrollflächen gehören, hat Alfred Ulrich entscheidenden Anteil. Sein unermüdlicher Fleiß beim Studium der Fachliteratur, als Schrift- und Beobachtungskarteiführer der Fachgruppe, bei der Auswertung von Linientaxierungen und Brutvogelerfassungen ist darüber hinaus zu würdigen.

Am 6. Oktober 1913 wurde Alfred Ulrich in Wolmirstedt geboren. Er wuchs in der elterlichen Bäckerei auf, an die ein größerer klassischer Gartenkomplex angrenzte. Dort ergaben sich erste Beziehungen zu den heimischen Vogelarten. Er erlernte den Beruf des Bäckers und wurde selbständiger Bäcker- und Konditormeister.

Während des Krieges war er von 1940 bis 1945 bei der Flugabwehr im mitteldeutschen Raum eingesetzt. Seine Freizeit gehörte auch in dieser Zeit der ornithologischen Feldbeobachtung. Nach dem Krieg war er in der Wolmirstedter Fachgruppe, die Mitte der 1970er Jahre über 20 aktive Mitglieder zählte, entscheidend tätig. Er fand neben seinen beruflichen und häuslichen Verpflichtungen – Frau und drei Kinder sowie die körperlich schwere Arbeit des Bäckers – für die Ornithologie immer Zeit. Er war ein kritischer, auch sehr selbstkritischer Feldornithologe und immer ein Vogel- und Naturschützer. Seiner Devise „Ein gesuchtes oder gefundenes Nest ist meistens ein verlorenes“ blieb er treu. Alfred Ulrich war immer bemüht, den Jugendlichen der Fachgruppe ornithologische Kenntnisse zu vermitteln, sie an den Naturschutz heranzuführen. Er war langjähriges Mitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz des Kulturbundes Magdeburg, außerdem in der Innung des Bäckerhandwerkes des Kreises Wolmirstedt aktiv tätig.

Alfred Ulrich hat sich durch seine fleißige, bescheidene, aber konsequente Art für die Ornithologie und den Vogelschutz sehr verdient gemacht.

Die ihn kannten, werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Gerd-Jürgen Zörner